

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem k. und k. Major d. R. Ludwig Syka den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Allys-Josen» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Sectionsrathe im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des äußern Dr. Emil Fettel den Adelstand mit dem Prädicate «Ettensch» allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen vom 7. Mai 1895,

womit in Ergänzung, beziehungsweise Abänderung der Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 (R. G. Bl. Nr. 30) die periodische Nachsichtung der Messapparate für Petroleum und andere einer starken Verflüchtigung unterliegende Flüssigkeiten angeordnet wird.

§ 1. Die in Gemäßheit der Ministerial-Verordnung vom 16. März 1875 (R. G. Bl. Nr. 33) aich-einer starken Verflüchtigung unterliegende Flüssigkeiten sind vor Ablauf von je drei Jahren der Nachsichtung zu unterziehen.

§ 2. Die bereits im Gebrauche stehenden Messapparate dieser Art sind, sofern sie den Nachstempel vom Jahre 1894 aufweisen, im Laufe des Jahres 1897, gegen jene Messapparate, welche in früheren Jahren zur Nachsichtung gelangt sind, bis zum Schlusse des Jahres 1896 der Nachsichtung zu unterziehen.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.
Bacquehem m. p. Wurmbrand m. p.
Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Der Erlass des Herrn Justizministers.
Der Erlass des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn betreffend die Schonung des Privat- und Familien-Lebens bei strafgerichtlichen Verhandlungen findet in den Wiener Blättern sehr beifällige Würdigung.

Feuilleton.

Reinlichkeit im Lichte der Naturwissenschaft.

III.

Im eigentlichen Körperschmutz sind sie ohne Zweifel theilweise Gemisch verbunden und es sind bei der menschlichen Haut zahlreich durchsetzenden Talgdrüsen, die dem Staub die im Körperschmutz sich zeigende feste Consistenz verleihen. Die Talgdrüsen, deren schraubenförmige Canälchen meist in kleine Grübchen auslaufen, weisen die Haare des Körpers mit einem öligen oder wachsartigen Nährstoff, der gleichzeitig die äußere Haut weich und geschmeidig erhält. Die wachsartige Substanz des Schmutzes im Ohr abgesondert, wo es zum Schutz der innersten Theile dieses überaus zarten Organes dient; und nach dem Ohr werden sie am reichlichsten im Gesicht und an anderen Hautstellen gefunden, wo in besonderem Maße Reibungen und den verschiedenen Einflüssen der Außenwelt ausgesetzt sind. Die Talgdrüsen (deren Verstopfung die Mitesser und Hautunreinheiten bildet) liefern durch ihre wohlthätigen Fettsecretionen leider auch die Grundlage zu der wenig schätzbaren Consolidierung des Staubs zu einer klebrigen, der Haut haftenden Masse, dem eigentlichen Körperschmutz, der nicht mehr durch mechanische Mittel allein, sondern wesentlich durch chemischen Prozeduren zu seiner Ablösung bedarf. Uebrigens enthalten alle thierischen

Das «Fremdenblatt» sagt: «Wir können nur wünschen, daß der neueste Erlass des Dr. Grafen Schönborn von jenem Erfolge belohnt werde, den dessen Urheber mit edlem Eifer anstrebt, und wenn es den stets erneuerten Bemühungen des Herrn Ministers gelingen sollte, jene neue Art der Folter aus den Gerichten zu verbannen, deren seelische Qualen oft peinlicher sind als die Wirkungen einstiger Marter-Instrumente, so wird er um die Justiz sich ein hohes Verdienst erworben haben.» — Die «Neue freie Presse» äußert sich folgendermaßen: «Der Herr Justizminister hat einen Erlass an die Präsidenten der Oberlandesgerichte ergehen lassen, welcher mit nicht genug anzuerkennender Deutlichkeit und Schärfe sie auffordert, darüber zu wachen, daß nicht einmal bei Verschuldigten, geschweige denn bei Zeugen unnöthiger Weise die Privat- und Familien-Verhältnisse der Oeffentlichkeit preisgegeben und daß Wahrheitsbeweise nicht zugelassen werden, wenn der Richter bei pflichtmäßiger Aufmerksamkeit erkennen muß, daß die Entscheidung des zur Beurtheilung gestellten Falles von dem Ergebnisse des Wahrheitsbeweises nicht abhängt. . . Wir begrüßen den Erlass des Dr. Grafen Schönborn gleich den früheren dankbar als ein Zeichen, daß an der obersten Stelle die Aeußerungen des verletzten Rechtsgefühles nicht unbeachtet bleiben, und daß man dort für die menschlichen Schwächen auch der Richter ein offenes und stets wachames Auge hat.» — Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Wenn der Herr Justizminister bewirken will, daß auch der geringste Proceß mit Würde und Gleichmaß und von bewährten Richtern geführt werde, so hat er sich um die Physiognomie unserer Rechtspflege verdient gemacht und den Dank der Bevölkerung erworben, die mit Vertrauen auch in Zukunft zu diesem Hüter der Geseze aufblicken wird.» — Das «Wiener Tagblatt» betont, der Erlass des Herrn Justizministers sei «ein Schriftstück von großer und erfreulicher Bedeutung; es zeige von einer vornehmen, wahrhaft humanen Auffassung der Rechtspflege und ihrer Aufgabe.» — Das «Vaterland» bemerkt: «Die öffentlichen Gerichtsverhandlungen werden bei strenger Befolgung der Weisung des Herrn Justizministers allerdings viel an «Picanterien» verlieren, die Justiz selbst aber wird dabei an Achtung und Vertrauen nur gewinnen.» — Das «Extrablatt» erklärt, der Erlass des Herrn Justizministers werde mit einem Rufe der Befriedigung begrüßt werden. — In der «Oesterreichischen Volkszeitung» heißt es: «Es ist ein nicht hoch genug zu rühmendes Verdienst des Grafen Schönborn, daß

Fasern mehr oder weniger Fett und tragen folglich zur Schmutzbildung auf dem Körper bei.
Wir wissen heutzutage, durch welches chemische Verfahren wir des anklebenden Hautschmutzes leicht Herr werden, und der Gebrauch der Seife ist ein Gemeingut der Menschheit geworden. Allein obchon bereits in alten Zeiten Holzasche, die Asche gewisser Seepflanzen und des aus dem Boden herauswitternden Natrons als «Reinigungsmittel» bekannt waren; obchon der ältere Plinius schon bald nach Christi Geburt von einem aus Ziegenfett und Buchenholzasche bereiteten Reinigungsmittel wußte, das er empfehlen zu können glaubte, und obchon man sogar in den Trümmern von Pompeji eine ziemlich gut eingerichtete Seifensiederei gefunden haben will; so war doch dem neunzehnten Jahrhundert die Entdeckung der chemischen Natur der Seife und damit ihrer systematischen Bereitung und Einführung für den allgemeinen Gebrauch der Menschheit vorbehalten. Das unsterbliche Verdienst dieser Entdeckung gebührt dem großen französischen Chemiker Chevreul, der zuerst die Vorgänge bei der Einwirkung der Alkalien auf Fette kennen lehrte und damit die Möglichkeit der Seifenbereitung in großartigem Maßstab eröffnete.
Die Wirkungsweise der Seife auf die Haut ist noch nicht vollständig bekannt. Nach neueren Untersuchungen besteht sie wesentlich in Folgendem. Wenn gute, eine naturale chemische Verbindung bildende Seife in Wasser gelöst wird, so tritt eine theilweise Zersetzung in den alkalischen Bestandtheil (Natron oder Kali) und sogenannte Fettsäuren (die in den Fetten

er keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um die Heiligkeit des Privat- und Familien-Lebens gegen die eingerissenen Uebergriffe unserer Strafspraxis in Schutz zu nehmen.» — Das «Neue Wiener Journal» bezeichnet den Erlass als «einen dankenswerten Schritt, welcher im Richterstande selbst mit Genugthuung begrüßt werden wird.»

K. k. Staatsbahnen.

Es liegt der Verwaltungsbericht der General-Direction der k. k. Staatsbahnen für das Jahr 1894 vor. Derselbe erstreckt sich auf eine Gesamtlänge von 8433 Kilometer, das ist um 225 Kilometer mehr als im Vorjahre. Im Baue befinden sich 461 Kilometer. Die Transporteinnahmen haben sich von 75,242.394 Gulden ö. W. im Jahre 1893 auf 82,280.580 fl. ö. W. im Berichtsjahre, das ist um 7,038.186 fl. ö. W. oder 9.3 Procent erhöht. Wird von dieser Summe die Transporteinnahme der mit 1. Jänner 1894 vom Staate erworbenen Linien im Betrage von 2,406.399 fl. ö. W. in Abzug gebracht, so ergibt sich als thatsächlicher Zuwachs an Transporteinnahmen ein Betrag von 4,631.787 fl. ö. W., beziehungsweise ein Betrag von 5,242.542 fl. ö. W., wenn man den pro 1894 nicht mehr in den ordentlichen Einnahmen, sondern im Extra-Ordinarium verrechneten Münzgewinn in Rechnung zieht. An der Gesamteinnahme sind betheilig: Der Personenverkehr mit 21,157.598 fl. (+ 1,867.501 fl.), der Gepäckverkehr mit 1,248.715 fl. (+ 54.290 fl.), der Eilgutverkehr mit 2,522.693 fl. (+ 185.678 fl.), der Frachtenverkehr mit 57,351.574 fl. (+ 4,930.717 Gulden). Die Betriebsausgaben einschließlich der zu den eigentlichen Betriebskosten nicht gehörigen sonstigen Ausgaben und der Nebendienste betragen im Jahre 1894 56,800.696 fl. Die eigentliche Vergleichsziffer pro 1894 stellt sich auf 55,700.053 fl. Im Jahre 1893 betragen die ordentlichen Ausgaben für das Gesamtnetz 54,907.334 fl. und zuzüglich des Münzverlustes per rund 88.890 fl., zusammen 54,996.224 fl. Hieraus ergibt sich pro 1894 ein Mehraufwand von 703.829 fl. Der Betriebs-Coefficient (Verhältnis der eigentlichen Betriebsausgaben zu den Transporteinnahmen) beträgt 57.7 Procent und hat sich gegenüber dem Vorjahre um rund 2.5 Procent günstiger gestaltet. Der Betriebsüberschuß des Jahres 1894 wird mit 28,472.645 fl. ausgewiesen, das ist um 3,412.492 fl. mehr als im Jahre 1893. Das Anlagecapitel der im Eigenthume des Staates stehenden und vom Staate für eigene

enthaltenen Säuren) ein, — ein Vorgang, den man die Hydrolyse genannt hat. Die auf diese Weise frei werdende kleine Menge Alkali wirkt wie eine Aetzlauge, d. h. zerstört die der Haut anhaftende Fett- und Schmutzschicht. In demselben Augenblicke aber kommt die frei werdende Fettsäure mit der frisch gereinigten Haut in Berührung und ertheilt derselben nicht nur Geschmeidigkeit, sondern auch Schutz gegen die irritierende Wirkung einer etwa überflüssigen kleinen Menge Alkali. Auch der dem Seifenwasser eigenthümliche zähe Zusammenhang, der die Bildung der Seifenblasen und das Schaum schlagen des Barbiers ermöglicht, soll insofern eine Rolle in der reinigenden Wirkung der Seife spielen als er die durch das Alkali von der Haut losgelösten Schmutztheilchen sofort aufgreifen und befestigen hilft. Noch eine auf geheimen Moleculareigenschaften beruhende Wirkung in ähnlichem Sinne wird der Seife zugeschrieben, da man beobachtet hat, daß Seife (oder das in ihr häufig verwandte kiesel-saure Natron) die Bewegungen seiner im Wasser schwebender Thontheilchen, wenn zugefetzt, sofort weit lebhafter macht, folglich auch durch diese Eigenschaft zur Bertrümmerung und Zerstörung der Schmutztheilchen beitragen könnte. Leider werden heutzutage viele Seifen angefertigt, die einen Ueberschuß an nicht neutralisiertem Alkali enthalten und dies gilt sogar von mancher der feinsten, für den Hausgebrauch bestimmten Seifen, die durch die bedeutende Menge ihres freien Alkalies, zu deren Neutralisierung die freiwerdenden Fettsäuren nicht hinreichen, schmerzhaft Hautreizungen hervorrufen, wie nicht selten an den gebräuchlichen Rasterseifen zu beob-

Rechnung betriebenen Bahnen (992.9 Millionen Gulden) hat pro 1894 eine Verzinsung von 2.77 Procent ergeben, was gegenüber der Verzinsung pro 1893 mit 2.52 Procent eine Besserung von 0.25 Procent bedeutet. Im Vergleiche mit dem Finanzgesetze stellt sich der Gesamterfolg bei den ordentlichen Ausgaben unter Berücksichtigung der auf das Jahr 1895 übertragenen Creditreste günstiger um 1,156.337 fl., bei den ordentlichen Einnahmen günstiger um 848.998 fl., im Betriebsüberschusse günstiger um 2,005.336 fl.

Nach dem «Fremdenblatt» bietet der Verwaltungsbericht «ein in jedem Sinne erfreuliches Bild der Erfolge, die der rastlosen Arbeit unserer Staatsbahnen-Verwaltung im abgelaufenen Jahre gegönnt waren. Wo immer — führt das genannte Organ aus — wir diesen überaus gründlich und erschöpfend gehaltenen Bericht näher prüfen, überall ergibt sich, daß die Verwaltung unserer Staatsbahnen die Behauptung, der Staat sei geschäftlichen Aufgaben nicht gewachsen, durch die That widerlegt hat. Die Leitung der Staatsbahnen verstand es, gesamtwirtschaftliche Leistungen zu vollziehen, ohne dabei die Grundsätze der Privatwirtschaft ganz aus dem Auge zu lassen. . . . Daß die Verwaltung der Staatsbahnen nicht bloß verkehrspolitisch, sondern auch socialpolitisch unermüdet thätig war, dafür zeugen die Maßnahmen, die im verfloffenen Jahre zum Besten des Personals der Staatsbahnen — und man hat es da mit einer kleinen Armee, mit mehr als 24.000 Beamten und Bediensteten zu thun! — vorgekehrt worden sind. Wir erwähnen vor allem die Einleitung der Einbeziehung gewisser Arbeiter-Kategorien (circa 6000 Personen) in das statusmäßig eingereichte Personal.»

Die «Neue freie Presse» constatirt, daß der finanzielle Erfolg der Staatsbahnen im abgelaufenen Jahre ungewöhnlich günstig gewesen sei. Die erzielten Resultate übertreffen nicht nur den Erfolg des Vorjahres, sondern auch das Präliminare, welches an sich schon eine Erhöhung der Einnahmeziffern ins Auge gefaßt hatte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Mai

In einer der nächsten Sitzungen des Budget-Ausschusses gelangt zunächst der Titel «Staats-eisenbahnen» zur Erledigung, weil dieser Theil des Budgets eine rasche Fertigstellung erfordert, um die Möglichkeit zu bieten, die Vorlage über die Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen rechtzeitig in Verhandlung ziehen zu können.

Die feierliche Ueberreichung des Creditives des russischen Botschafters Kapnist findet am 24. Mai statt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte die Vorlage betreffend die Nachtragsarbeiten beim Eisernen Thor und die damit verbundene Credit-operation. Der ehemalige Handelsminister Lukacs erklärte, daß sich die Nachtragsarbeiten im Laufe des Regulierungswerkes als nothwendig herausstellten. Dieselben werden übrigens nur eine correcte Fortsetzung und Vollendung des geplanten großen Werkes sein. Handelsminister Daniel hob die Bedeutung des Hafens von Orsova für den vaterländischen Verkehr hervor. Finanzminister Lukacs gab finanzielle Aufklärungen und dementierte die verbreiteten Gerüchte über größere Anlehen.

achten ist. Solche, nicht nach den Vorschriften der Chemie bereitete überalkalische Seife hat auch den immer häufiger bemerkten Uebelstand, wenn zum Waschen der Haare gebraucht, dieselben grob und brüchig zu machen sowie ihres Glanzes zu berauben. Gegen die Wirkungen derartiger Seifen wird, heiläufig gesagt, gegenwärtig von Chemikern sofortiges Abpülen oder Ausspülen mit Wasser, dem zur Neutralisierung des überschüssigen Alkalis einige Tropfen Essig zugesetzt sind, angerathen. Daß die Auswahl des Wassers für die Bereitung des Seifenwassers und die Hautreinigung überhaupt nicht gleichgültig ist, geht aus der Thatfache hervor, daß das sogenannte harte, d. h. Kalk- und Magnesia-salze enthaltende Wasser einen mehr oder weniger bedeutenden Antheil der löslichen Seifenbestandtheile in unlösliche Kalk- und Magnesia-salze verwandelt. Der Verlust an wirklich zur Hautreinigung verwerteter Seife durch hartes Wasser kann nach neueren chemischen Untersuchungen eine halbe Unze Seife auf jede Gallone Wasser erreichen. Die Anwendung des weichen Wassers — in erster Linie des Regenwassers, in zweiter Linie des Oberflächen- und Flußwassers und erst in dritter Linie des meist härteren Quellwassers — ist daher nicht nur zur besseren Verwirklichung des wichtigen Hauptzweckes selbst, sondern sogar zur Vermeidung einer nicht unbedeutenden Selbstverschleuderung, ein wohl zu beachtendes Erfordernis. — Alle diese Aufschlüsse über das Wesen des Körperschmuckes und die genaue Wirkungsweise der Reinlichkeitsmittel sind zwar sehr bescheiden aussehende, aber darum nicht minder verdienstvolle neuere Leistungen der wissenschaftlichen Chemie.

Der deutsche Reichstag nahm mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen den Abschnitt der Brantwein-novelle an, welcher bestimmt, daß die Contingentierung der Verbrauchs-abgabe alle fünf Jahre erfolgen soll und die Bestimmungen über die Verbrauchsabgabe neu regelt.

Im Präsidium der französischen Kammer fanden am 21. d. M. die Wahlen in die Budget-Commission statt. Die Budgetcommission umfaßt 16 regierungsfreundliche Republikaner, einen Socialisten und 16 Radicale. Nach Voraussicht dürften 17 Mitglieder für die Einkommensteuer stimmen. Die Radicales stellen die Candidatur Cavagnac als Vorsitzenden auf. Der Senat vertagte nach einer kurzen, ohne Zwischenfall verlaufenen Sitzung seine Berathungen auf Montag.

Der französische Ministerrath beschloß, von der Kammer einen Credit zu verlangen, um anlässlich der 25. Jahreswende des Krieges vom Jahre 1870 den für das Vaterland gefallenen Soldaten in Paris ein Denkmal zu errichten.

Der Austritt Mac Gregors aus dem englischen Parlamente wird damit begründet, daß Schatzkanzler Harcourt sich weigerte, eine endgiltige Zusicherung bezüglich der Vorlage über die Unterstützung der schottischen Kleinbauern zu machen. — Das Gerücht von der Demission Lord Rosebery's wird dementiert.

Die Petersburger «Börsezeitung» erinnert daran, daß Fürst Lobanow und Prinz Liechtenstein in Wien intim bekannt waren, sowie daß Graf Goluchowski und Graf Kapnist, während beide als Botschaftsräthe in Paris weilten, fortdauernd Beziehungen unterhielten. Das Blatt gibt der Meinung Ausdruck, daß diese persönlichen Bande zwischen zwei Ministern und beiden Botschaftern nicht ohne wohlthätigen Einfluß bleiben und vielleicht dazu beitragen werden, eine langsame, aber gründliche Befestigung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn herbeizuführen.

Die Gerüchte, daß der serbische Finanzminister oder das ganze Cabinet ihre Demission eingereicht hätten, sind gänzlich unbegründet.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, haben am 20. d. M. die Wahlen der Generalräthe begonnen. Die Opposition hielt sich ferne. Sämmtliche conservativen Listen drangen durch. Die Zahl der für dieselben abgegebenen Stimmen überstieg bedeutend die Majorität der eingeschriebenen Wähler.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) In der in Graz stattgehabten Generalversammlung des Zweigvereines für Steiermark der österreichischen Gesellschaft vom «weißen Kreuze» theilte der Vereinspräsident Sr. Excellenz Herr Statthalter Freiherr von Rübed mit, daß der Ausschuss sich mit der Anregung beschäftigte, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine Heil- und Pflege-Anstalt für an Tuberculose erkrankte Angehörige der Armee an einem passenden Orte in Steiermark zu errichten.

— (Se. Majestät der Kaiser im Drucker Lager.) Bei der Inspicierung im Drucker Lager am

Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von E. Eschürnan.

(92. Fortsetzung.)

Der Oberst murmelte etwas von «altem Trödel» und «Rumpelkammer», während seine Frau fortfuhr: «Es war ein unglaublicher Jubdrang, mindestens hundert Menschen in einem Raum, der kaum für fünfzig Platz hatte. Ein Mann, der vor mir stand, hat mir mit seinem Ellbogen beinahe den Magen eingestochen, und der Wamsfell, die mit mir war, haben sie den ganzen Besatz vom Kleide heruntergerissen.»

«Recht so!» knurrte der Oberst. Seine Frau nahm keine Notiz von diesem empörenden Hohn.

«Soll ich dir einige Pfund Thee ablassen, Egon?» wandte sie sich lebhaft an diesen. «Ich habe infolge eines günstigen Zufalls eine größere Portion echten Karawanenthees für die Hälfte des Preises gekauft. Wie ist's? Soll ich dir ein paar Pfund hinschicken?»

«Nimm dich in acht,» rief der Oberst mit bisserlichem Grinsen, «es ist genug, wenn wir mit dem Zeug vergiftet werden. — Schund natürlich, nichts als Schund — ganz unbrauchbar! Wahrscheinlich hat sie das inzwischen selbst gemerkt und möchte nun den Schaden mit einem anderen theilen!»

Der Himmel mag wissen, welche anderen bodenlosen Schleichigkeiten der Oberst seiner armen Frau noch nachgesagt haben würde, wenn nicht in diesem Augenblick der Eintritt von Blanche Maubert der Unterhaltung eine andere Richtung gegeben hätte.

21. d. M. sprach Se. Majestät der Kaiser seine besondere Befriedigung über das Aussehen, die Haltung und die Ausbildung der Infanterie-Regimenter Nr. 2 und Nr. 40 aus und hob lobend den starken Stand der ausgerüsteten Truppen hervor. Gleich befrichtigt sprach sich der Monarch über das Divisionsartillerieregiment Nr. 6 aus, lobte den vorzüglichen Zustand der Pferde, das treffliche Fahren und tadellose Nehmen der Hindernisse. — Am Nachmittage um 4 Uhr fand in der Burg ein Diner zu 64 Gedecken statt, welchem die Suite, die commandierenden Officiere und zahlreiche Honoratioren beigezogen waren. Nach dem Diner fand ein einstündiger Cercle statt, wobei Se. Majestät der Kaiser u. a. den Bezirkshauptmann über das Resultat der amtlichen Erhebungen betreffs der Arbeiterverhältnisse im Bruder Bezirke befragte und lebhaftes Interesse hinsichtlich der Wohnungsverhältnisse der Ziegelarbeiter bekundete. Se. Majestät der Kaiser vernahm mit Befriedigung vom Bürgermeister, daß die nachbarlichen Verhältnisse zwischen den österreichischen und den ungarischen Grenzgemeinden die besten seien.

— (Vom italienischen Hofe.) Wie man aus London schreibt, ist die Vermählung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans für den 20. Juni festgesetzt worden. Der Prinz von Neapel wird der Vermählung beiwohnen.

— (Vorfellung im Ministerium des Aeußern.) Am 21. d. M. mittags Punkt 12 Uhr versammelte sich der Beamtenkörper des Ministeriums des Aeußern, um seinen neuen Chef, Sr. Excellenz Herrn Grafen Agenor Goluchowski, zu begrüßen. Die Begrüßungsansprache hielt Sr. Excellenz der erste Sectionschef Freiherr v. Pasetti. Letzterer entbot dem Herrn Minister die ehrfurchtsvollste Begrüßung der Beamten, in deren Namen er ihn versicherte, daß sie wie bisher auch fortan bestrebt sein werden, durch treue und eifrige Pflächterfüllung den Anforderungen des A. h. Dienstes nach besten Kräften zu entsprechen, und sich so des Vertrauens und des Wohlwollens des Ministers würdig zu zeigen, und das sie ihn schon heute bitten. Sr. Excellenz der Herr Minister erwiderte folgendermaßen: Meine Herren! Eine lange Rede werde ich nicht halten. Die Pflichten, die wir alle im Dienste Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu erfüllen haben, sind Ihnen ebenso gut bekannt wie mir. Wenn ich heute das Wort ergreife, so thue ich es in erster Linie, um der schmerzlichen Empfindung Ausdruck zu verleihen, welche das Scheiden Sr. Excellenz des Herrn Grafen Rainoth in uns hervorgerufen hat. Sie, meine Herren, die unter seiner Leitung gearbeitet haben, werden am besten den Verlust ermessen können, den sowohl die Monarchie, als wir durch den Rücktritt des hochverdienten, klugen, umsichtigen Staatsmannes erlitten haben. Nicht kennen Sie noch wenig. Wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich keinen sehnlicheren Wunsch habe, als in dem Sinne und Geiste Seiner Excellenz Ihres früheren Chefs, meines Vorgängers, zu arbeiten, bin ich überzeugt, daß wir uns verstehen werden, und daß ich auf Ihre volle Unterstützung rechnen darf. Ich muß hinzufügen, daß ich von meinen Mitarbeitern manches verlangen werde, andererseits aber vergessen sie nicht, daß ein dankbares Herz Gutes mit Gutem vergilt. Nun wende ich mich an meinen alten Freund, Sr. Excellenz Herrn Sectionschef Baron Pasetti, der mich so freundlich begrüßte. Was er mir sagte, erweist die Sympathie und die wohlwollende Befinnung, die mir meine schwere Aufgabe wesentlich erleichtern wird. Empfangen Sie dafür meinen besten, wärmsten und innigsten Dank.

Die junge Dame war zur Ausfahrt gerüstet — das schlanke Figürchen bis zu den Füßen in einen enganliegenden Mantel aus grauem, flockigem Stoff eingeknüpft, den schwarzen Halbcylinder steck in die Stirn gedrückt und vor dem Gesicht einen schwarzen Schleier herab ihr nur eben bis zu der zierlichen Nasenspitze herab reichte und unter dem ihre Blutaugen im heitersten Glanze hervorlachten.

«Wohin willst du, Kind?» fragte die Com-mandeuse.

«Mit dem Onkel nach Sakrau!»

«Welche Idee! Bei der Temperatur! Du wirst dich zu Tode erkälten!»

«Bewahre, Tante Fritz! Ich bin so warm angezogen, daß ich sehr wohl eine Winterpartie nach Kamtschatka mitmachen könnte. — Danke, mon cousin, lassen Sie nur, das kann ich sehr wohl allein besorgen!»

Blanche wand dabei eine riesige Boa, die sie bisher über dem Arm getragen hatte, um den Hals.

«Über, Kind, bei deiner zarten Gesundheit!» wandte die Frau Oberst ein.

Mit einer allerliebsten trozigen Geberde warf Blanche den Kopf in den Nacken.

«Um des Himmels willen, Tanten, sprich mir nicht von meiner zarten Gesundheit! Es gibt nichts auf der Welt, was mich so in Harnisch bringt. Wie oft soll ich dir denn sagen, daß ich gesund bin wie ein Fisch im Wasser? Wenn du mich ärgerst, nimm die Bürsch. Nicht wahr, Onkel?»

Der Oberst nickte seinem Liebling zu.

— (Motoren-Ausstellung.) Der Handels- und Gewerbeverein wird unter dem Protectorate des Statthalters von Mähren, Herrn Alois Freiherrn von Spens-Booben, mit Zustimmung und Mitwirkung des Centralverbandes der Gewerbevereine Mährens während der Zeit vom 18. August bis 5. September 1895 in Jglaue eine Ausstellung von Motoren, gewerblichen und landwirtschaftlichen Hilfsmaschinen und Werkzeugen veranstalten.

— (Winter in Italien.) In ganz Oberitalien herrscht seit einigen Tagen eine abnorme winterliche Temperatur. In Florenz ist das Thermometer um 13 Grad gefallen, die umliegenden Höhen sind mit Schnee bedeckt. Man will die abnorme Witterung mit dem Erdbeben in Verbindung bringen. — In den Apenninen herrschen große Schneestürme. Im Venetianischen regnet und hagelt es bei sehr tiefer Temperatur.

— (Ein fünfundzwanzigtägiger Spaziergang.) Drei angesehene Frankfurter Bürger, die Herren Stadtrath Heinke, Fabriksbesitzer Crevenna und v. Mumm, die vor fünfundzwanzig Tagen einen Fußmarsch (kein Distanzlaufen) von Frankfurt nach Wien unternommen haben, sind dort wohlbehalten eingetroffen.

— (In der Heilanstalt Alexandershöhe) zu Miga ist es diesertage zu einem Aufruhr gekommen. Als ein Kranker der Irrenabtheilung, der entlassen war, von mehreren Wärtern eingeholt und durch den Anstaltsgarten geschafft wurde, ergriffen die dort luftwandelnden Geisteskranken Bretter und Holztheile vom Gartenpavillon und schlugen damit auf die Wärter ein. Es mußte Polizei geholt werden, um die Ordnung herzustellen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

— (Der schnellste Kreuzer der Welt) wird die „Buenos Ayres“ sein, welche die Firma Armstrong Mitchell & Comp. in London am letzten Freitag für die argentinische Regierung hat vom Stapel laufen lassen. Die Länge des Schiffes betrug 396 Fuß, die Breite 47 Fuß 2 Zoll und der Tiefgang ist 17 Fuß 7 Zoll, die Wasserverdrängung beläuft sich auf 4500 Tonnen. Die Maschinen besitzen 17.000 Pferdekraft, und die „Buenos Ayres“ soll eine Schnelligkeit von 24 Knoten haben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

* Der Frühling hat Amt und Würden nun endgültig angetreten, seine Herrschaft bezeugt das üppigste, saftigste Grün, Blüten und Duft in Feld und Wald und dazu Lande lag und auch zwischen den durch Pflanzungen verunstalteten Straßen unserer heimgesuchten Stadt ein Weissen und Schimmern war, das uns so recht den Wegsah zwischen einst und jetzt ins Gedächtnis zurückrief! Die Natur, welche besonders die Nähe unserer Reizen bedacht hat, läßt in ihrer ganzen Schönheit und Frische zum Genießen ein, und wer sie auf sich einwirken läßt, der wird empfinden, dass man besser, reiner, edler denkt in der herrlichen Schöpfung Gottes. Sehnlich und wehmützig blicken wir in den ersten Tagen, inmitten von Bewälfung empor nach rauschenden Wälfen und grünen Höhen und wünschen, sie blieben uns und wieder Arbeit werden der Mehrzahl der Bewohner kaum Ruhe gönnen zur Befriedigung der Sehnsucht nach landschaftlichen Tristen und den Bergen, wo die Freiheit wohnt.

„Ich verstehe nicht, Fritz, warum du dich darauf capricierst, dem Rinde jedes unschuldige Vergnügen zu verberben,“ sagte er herausfordernd, und Blanche knöpfte resolut ihre hirschledernen Stulphandschuhe zu.

„Wann werdet ihr zurück sein?“ fragte Frau von Hardegg resigniert.

„Läfst sich so genau nicht bestimmen,“ murzte der Oberst.

„Ich werde bis um sechs Uhr mit dem Diner auf euch warten!“

„Nichts da!“ wehrte der Hausherr ab. „Um sechs Uhr können wir noch nicht hier sein!“

„Fedenfalls bitte ich euch, nicht zu vergessen, dass heute mein Donnerstag ist. Ich erwarte bestimmt, dass du mir Blanche zu rechter Zeit heimbringst. Und Sorge dafür, dass sie den großen Fußsack benützt und die Doppeldecke. Doch was rede ich? Von euch beiden ist der eine so leichtsinnig und unvorsichtig wie der andere!“

„Möchtest du mich vielleicht als Garbedame mit-senden, Tante Fritz?“ mischte Egon sich ein.

„Famose Idee, alter Junge!“ erwiderte der Oberst statt seiner Frau. „Dann aber los! Wir haben keine gute Zeit zu verlieren! Es ist jetzt zwölf Uhr und gute zwei Stunden haben wir zu fahren!“

Frau von Hardegg fand die Idee gar nicht so famos. Die auffällige Art, in der Egon sich um seine Cousine bemühte, hatte sie in der letzten Zeit manch-mal stark beunruhigt. Aber was war hier zu thun?

Wenn aber auch noch nicht das Gefühl behaglicher Ruhe in den Herzen der vielgequälten Bewohner zur Geltung kommen kann, so kann man doch mit Befriedigung behaupten, eine erträglichere Stimmung sei eingezogen. Die Hauptsache ist und bleibt, dass man keine weiteren Befürchtungen vor Nachwehen des Bebens hegt und daher rüstig an die große, schwere Arbeit geht, an der es auf lange Zeit hin keinen Mangel geben wird.

* Ein ergreifendes Bild sieht man auf den Plätzen, wo die heiligen Messen celebriert werden. Arm und reich, Städter und Landvolf, jung und alt wohnen in großen Reihen dem Gottesdienste an. Zu wahrer Andacht erhebt sich die Empfindung des Volkes, dem die heilige Handlung Trost und Erbauung bietet und das traurigen Herzens auf die geschlossenen Kirchen und ihre eingeräukelten Thürme blickt.

Die Abtragungsarbeiten beim südlichen Thurm der Jakobskirche nehmen einen raschen Fortgang, ebenso werden mit Eifer die Abtragungs-, beziehungsweise Restaurierungsarbeiten an den übrigen Kirchen gefördert.

Der Herr Landespräsident hat gestern eine Enquete ad hoc zur Aeußerung inbetreff der Vorschläge der Landesregierung wegen der Staatsunterstützung einberufen.

Bekanntlich hat der Laibacher Gemeinderath behufs Betheiligung jener Bewohner unserer Stadt, welche insolge des Erdbebens erwerblos geworden und der Unterstützung wirklich bedürftig sind, den Betrag von 10.000 fl. votiert. Um jedoch die Unterstützung nur wirklich Bedürftigen zuzuwenden, hat der Stadtmagistrat in allen Pfarren der Stadt Pfarrcomités activiert, welchen außer dem betreffenden Pfarrer und Kaplan auch der Armenvater und fünf Parrinassen angehören; diesen Comités fällt die Aufgabe zu bezüglich jener Personen, welche insolge des Erdbebens Schaden erlitten und auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, Erhebungen zu pflegen und ein Verzeichnis derselben dem Centralcomité behufs Prüfung und definitiver Erledigung vorzulegen. Das Centralcomité besteht aus dem Bürgermeister, vier Mitgliedern des Gemeinderathes, zwei Mitgliedern des Stadtmagistrates und einem Mitgliede der Armensection. Die vom Centralcomité bewilligten Unterstützungen werden vom Stadtmagistrate verabsolgt werden.

* Wie wir an anderer Stelle berichten, wird der Unterricht an den Volksschulen in kurzer Zeit beginnen. Nachdem alle Räumlichkeiten der Schulen noch gegenwärtig von Deloigierten besetzt sind, wird die rasche Errichtung weiterer Baracken dringend nothwendig sein. Man zieht auch die eventuelle Benützung der Zuckerraffinerie in Erwägung, in der bereits im Erdgeschoße und im ersten Stock einzelne Parteien wohnen.

In der Sternallee, Schulallee und den anderen wiederholt bezeichneten Plätzen errichtet man emsig Baracken für Geschäftslocale. Die große Baracke der Firma J. C. Mayer nähert sich in der äußeren Einrahmung bereits der Vollendung; sie dürfte ein ebenso comfortables wie elegantes Aussehen gewinnen.

* Die Massenverköstigung wird allmählich eingeschränkt und es wird wahrscheinlich die Unterstützung Nothleidender in dieser Richtung im Laufe des kommenden Monates in anderer Gestalt erfolgen. Die Nothstandslicke beim Museum erfreut sich eines von Tag zu Tag steigenden Zuspruches.

Sie mußte die Dinge ihren Weg gehen lassen und sich damit trösten, dass Blanche viel zu verständig sei, um irgend eine Thorheit zu begehen.

Ein Blick auf ihre hübsche Nichte beruhigte sie sehr. Man konnte nicht gut gleichmüthiger aussehen als diese junge Dame.

Eine Viertelstunde später fuhren die drei in dem Jagdschlitten des Obersten die Hütteldorfer Chaussee entlang. Die beiden feurigen Zügel griffen scharf aus; pfeilschnell glitt das leichte Gefährt über die glatte Bahn dahin; mit Windeseile fausteten die in glitzernden Winterschmuck gekleideten Bäume vorüber, die Schellen läuteten, die blauweißen Federbüsche wehten über den Köpfen der Pferde in der sonnenklaren, von würzigen Eiskrystallen durchfunkelten Luft des schönen Januartages.

Das Gut, welches der Oberst besaß, war als solches sehr unbedeutend, und Herr von Hardegg hatte es nur wegen des dazugehörigen Forstes gekauft. Der Gutshof selbst und die dazugehörigen Felber waren verpachtet.

Blanche hatte ihren Onkel schon einigemal begleitet, aber noch nie war ihr die Fahrt so reizend erschienen wie heute.

In wonnigem Behagen warf sie den Kopf zurück und sog in langen Zügen die herbe, reine Luft ein. Ihre Wangen hatte die Kälte rosig gefärbt und aus ihren Augen strahlte helles Entzücken.

Die sanitären Verhältnisse sind andauernd be-friedigend.

— (Besuch des Kaisers in Linz.) Die „Linz. Ztg.“ meldet: Se. Majestät der Kaiser wird am 29. d. M. um 9 Uhr vormittags in Linz eintreffen, um hier die feierliche Eröffnung des Museums Francisco-Carolinum vorzunehmen, und wird sodann die allgemeine Sparcasse, den neuen Dom und die Kaiser-Franz-Josef-Schule besichtigen. Der Statthalter, die Generalität, der Landeshauptmann, der Bischof und der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe werden Se. Majestät bei der Ankunft im Bahnhofe in Linz erwarten. Empfänge und Audienzen finden nicht statt.

— (Militärisches.) Das Verordnungsblatt für die Landwehr verlaublicht die im Verordnungsblatte für das Heer veröffentlichte Circularverordnung, nach welcher die ausnahmsweise vorzeitige Beurlaubung der Einjährig-Freiwilligen, welche die Reserve-Officersprüfung nicht bestanden haben, auch im Bereiche der Landwehr analoge Anwendung zu finden habe. Die Entscheidung betreffs der Zuwendung der fraglichen Begünstigung an gegenwärtig im zweiten Präsenzzahre stehende Einjährig-Freiwillige wird den Landwehr-Territorialcommanden übertragen.

— (Schulunterricht.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die vom hiesigen k. k. Landeschulrath beschlossenen, von uns bereits unlängst veröffentlichten außerordentlichen Maßnahmen betreffend den Unterricht an den hierortigen Lehranstalten vollinhaltlich genehmigt.

— (Verein für Güterbeamte.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich hat dem Ansuchen des Vereins-Präsidentiums gnädigst Folge gegeben und die humanitären Vereinsbestrebungen durch seinen Beitritt als gründendes Mitglied zu unterstützen geruht.

— (Hochbauten.) Nach einer diesbezüglichen Zusammenstellung wurden im abgelaufenen Jahre in Krain im ganzen 640 Neubauten, 209 Umbauten, 121 Zubauten und 32 Ausbauten, dann 46 Abaptierungen ausgeführt.

* (Beben.) Gestern um 11 Uhr 42 Min. nachts wurde ein schwacher Erdstoß verspürt, dem ein circa vier Secunden andauerndes Vibrieren des Bodens folgte.

— (Gemeinderaths-Wahlen.) Die Ersatzwahlen für den Gemeinderath, welche im Monate April hätten stattfinden sollen und wegen der Erdbeben-Katastrophe unterblieben sind, werden in folgender Reihenfolge abgehalten werden, und zwar: Am 27. Mai für den dritten Wahlkörper; am 29. Mai für den zweiten Wahlkörper und am 31. Mai für den ersten Wahlkörper.

— (Ungewitter.) Aus Adelsberg wird uns berichtet: Am 16. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr wurden die Catastralgemeinden Langenseld, Dubanje und Sanobor von einem heftigen Sturmwind und Hagelschlag heim-gesucht. Der Schade an Obstbäumen und Weinreben beläuft sich nach Angabe der Bewohner auf circa 13.000 fl. Um Steuerabschreibung wurde ange-sucht. —r.

— (A. k. österreichische Staatsbahnen.) Die k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen hat als Entschädigung der Bahnverwaltung für die bei Aus-folgung einer Frei- oder ermäßigten Karte verbundene Manipulation eine „Ausfertigungsgebühr“ von 50 kr. eingeführt. Bewerber um Fahrbegünstigungen auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen werden daher auf-merksam gemacht, dass behufs Vermeidung von Ver-zögerungen in der Erledigung der Eingaben den be-treffenden stempelfreien Gesuchen diese „Ausfertigungs-gebühr“ in Barem oder Briefmarken beizugeben ist.

Egon konnte den Blick nicht abwenden von dem süßen Gesichtchen, dessen capriziöse Lieblichkeit ihm noch nie so hinreißend erschienen war.

Blanche war sehr liebenswürdig, wie immer, wenn sie ihren Willen durchgesetzt hatte; sie plauderte un-aufhörlich und hatte in ihrer quecksilbernen Lebhaftigkeit hundertertei zu bemerken und zu fragen.

Nichts entging ihrem scharfen Blick, weder der Raubvogel, der wie ein kaum sichtbarer Punkt über ihnen in der Luft schwebte, noch das Volk Rebhühner weit drüben am Buschrande, dem der Räuber nach-stellte. Sie jubelte, als dicht vor ihnen ein Hase auf-sprang und in weiten Sähen über das Feld hinjagte, und ihr Entzücken kannte keine Grenzen, dass Egon sie auf ein Kubel Rehe aufmerksam machte, das aus dem nahen Walde auf das Feld ausgetreten war.

Schon längst waren sie nach südlicher Richtung hin von der Chaussee abgebogen; sie passierten einige Dörfer, deren kleine Häuser halb verborgen waren unter dicken Schneekapuzen, und endlich lag der Safraner Forst vor ihnen in seiner glitzernden, sonnendurchleuch-teten Pracht.

Bei den früheren Fahrten war Blanche stets im Gutshofe eingelehrt, zu dem ein prächtiger Park ge-hörte. Heute fuhren sie direct nach der Försterei, die in einer Lichtung mitten im Walde lag.

(Fortsetzung folgt.)

(Personalmeldungen.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Herrn Franz Novak vom 1. September l. J. ab eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Krainburg verliehen und den Supplenten am letztgenannten Gymnasium Valentin Korun mit der Rechtswirklichkeit vom 1. September l. J. zum wirklichen Lehrer an dieser Lehranstalt ernannt. — Der Pfarrer und Dechant Herr Matthäus Kozuh in Utsch bei Bischofsdorf wurde nach einer nahezu 46jährigen Dienstzeit über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 12. bis 18. Mai kamen in Saibach zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Tuberculose 8, Entzündung der Athmungsorgane 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbene befanden sich 6 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1 und Scharlach 4 Fälle.

(Handelsbilanz.) Nach dem Ausweise pro April hat sich die Handelsbilanz in diesem Monate gegen den Vormonat um 1.9 Millionen Gulden verschlechtert. Der Passivsaldo betrug 1.6 Millionen Gulden. Mit Berücksichtigung der Ergebnisse der Monate Jänner bis März ergibt sich ferner für das erste Jahresdrittel ein Passivsaldo von 7.3 Millionen Gulden. Da die gleiche Vorjahrsperiode noch ein Activum von 5.2 Millionen Gulden aufwies, resultiert heuer für die Monate Jänner bis April eine Verschlechterung der Handelsbilanz um 12.5 Millionen Gulden. Diese Erscheinungen sind in erster Linie in dem Rückgang des Ausfuhrwertes und erst in zweiter Linie durch das Wachsen des Einfuhrwertes begründet. Dieser Rückgang beruht hauptsächlich auf Preisveränderungen speciell bei Zucker.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 22. Mai.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesekentwurf über die Classen-Lotterie anlässlich der Millenniums-Ausstellung angenommen. — Abg. Gabriel Ugron interpellirte wegen der Ernennung des Grafen Soluchowski zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Außern und fragt, in welchem Gesetze Ungarns die Stelle des Ministers des kaiserlichen Hauses creirt ist, wenn in keinem, wie dieses Amt in Verbindung mit dem Amte des Ministers des Außern kommt. Wenn dieses Amt ein österreichisches oder ein kaiserliches Familienamt sei, auf welcher Rechtsbasis der Ministerpräsident die Verständigung von dieser Ernennung unterzeichnet habe. Ferner fragt der Interpellant, ob das Vertrauen Soluchowski's mit dem Vorsitze im gemeinsamen Ministerrathe sich auch auf den Ministerrath beziehe, woran auch die österreichischen und ungarischen Minister theilnehmen?

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhause des Reichsrathes tagte am 22. d. M. eine Reihe von Ausschüssen. Der Immunitäts-Ausschuss beschloß, die vom Landesgerichte Zara angeführte Bewilligung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Biantini wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe und Vergehens der Aufreizung zu Haß und Berachtung nicht zu ertheilen. — Der Legitimations-Ausschuss beschloß die Einleitung neuer Erhebungen über die Wahl des Abg. Dr. Demel. — Der Budget-Ausschuss setzte die Verhandlung über den Staatsvoranschlag fort. Es wurde die beabsichtigte Erhöhung der Personentaxen der Staatsbahnen erörtert, wobei sich die Mehrzahl der Redner mit der Durchführung derselben auf administrativem Wege einverstanden erklärte. Se. Excellenz Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand motivirte die Tarifierhöhung mit der ungenügenden Verzinsung des investierten Capitals, mit der beabsichtigten Fortsetzung der Verstaatlichung der Privatbahnen und mit der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes gegen den Süden, um Triest ein neues Zufuhrgebiet zu erschließen.

Telegramme.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser inspicierte gestern früh im Brucker Lager das 68. Infanterie-Regiment, lobte das Aussehen und die Haltung des Regiments, die exacte Durchführung der Exercierübungen und bezeichnete namentlich die Führung bei der durchgeführten Gefechtsübung als eine tabellose. Se. Majestät der Kaiser lehrte vormittags wieder nach Wien zurück.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser wird morgen nachmittags den neuernannten russischen Botschafter Rappinist in besonderer Audienz unter dem bekanntlichen feierlichen Ceremoniell empfangen und ein Beglaubigungsschreiben entgegennehmen.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Großfürst Peter ist mittags nach Warschau abgereist.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Se. königl. Hoheit Prinzregent Luitpold wohnte heute vormittags mit

seiner Schwester Adelgunde dem Hochamte im Stefandome bei und nahm nachmittags das Dejeuneur bei Sr. k. und k. Hoheit dem Erzherzoge Ludwig Victor.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Der italienische Delegierte Miraglia reiste heute nach Rom.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Kubar Pascha reiste heute nach Augsburg ab.

Wien, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Man schreibt aus Lissabon unterm 17. d. M.: Während eines Stierkampfes brach der Sturm den oberhalb der königlichen Loge angebrachten Hauptmast, welcher mit der daran befestigten Holzkegel direct auf den König gefallen wäre, wenn nicht die Königin mit starker Hand den sonst unvermeidlichen Schlag abgewendet hätte. Das Publicum war starr vor Schrecken, nur das königliche Paar lächelte ganz unbefangen.

Prag, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Die Maschinenhalle zur Erzeugung der elektrischen Beleuchtung für die Ausstellung ist niedergebrannt. Der Brand ist localisirt.

Passau, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Wie die «Donauzeitung» meldet, sind drei von einer Wittproceßion heimkehrende Schulkinder bei Liebelmühle ertrunken. — Die Obstculturen im bairischen Walde wurden durch Schneemassen vernichtet.

Kopenhagen, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Auf eine Anfrage des Colonialamtes betreffend die vom «Standard» gemeldete Unruhe berichtet der Gouverneur der dänisch-westindischen Inseln telegraphisch unter dem 22. d. M.: «Alles ruhig in Santa Cruz.»

Rom, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Cardinal Fürst Ruffo-Scilla, früher Kuntius in München, liegt im Sterben.

Rom, 21. Mai. (Orig.-Tel.) Wie die «Agenzia Stefani» meldet, wurden die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betreffs der Ursprungscertificate für italienische Weine endgiltig geschlossen. Der nach Wien delegierte Director des Ackerbaues, Dr. Miraglia, reiste heute nach Rom zurück.

Genoa, 23. Mai. (Orig.-Tel.) In einer Kaserne schoß ein Infanterist auf zwei Unterofficiere. Einer wurde getödtet, einer schwer verwundet. Sodann erschoss sich der Infanterist selbst. Man glaubt, derselbe habe die That begangen, um einer Strafe zu entgehen.

Paris, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Der am Samstag stattfindende Ministerrath wird über die zur Errichtung des Monumentes für die im Jahre 1870 gefallenen Soldaten bestimmten Credite beschließen und zugleich das genaue Programm der Grundsteinlegung festsetzen, die in feierlichster Weise in Gegenwart aller öffentlichen Functionäre und der Vertreter der Armee und Marine demnächst vor sich gehen wird.

London, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Shanghai vom Gestrigen meldet, herrscht dortselbst das Gerücht, daß die chinesische Regierung sich weigere, für die Zurückgabe der Halbinsel Liao-Tung eine Zuschlagssumme zur Kriegssentschädigung zu zahlen.

Manila, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Der einem englisch-spanischen Hause gehörige Dampfer «Gravina» ist infolge eines heftigen Cyclons gescheitert. Hundertsebenundsechzig Personen sind ertrunken, nur drei Personen wurden gerettet.

Belgrad, 23. Mai. (Orig.-Tel.) König Alexander und Königin Natalie sind heute früh mit einem Separatdampfer nach Kosarovic abgereist, woselbst eine Pferde-Ausstellung, verbunden mit einem Pferderennen, stattfindet. In Begleitung der Majestäten befinden sich der Kriegs- und der Handelsminister, das Hofgefolge und einige besonders eingeladene Großwürdenträger. Die Rückkehr erfolgt abends.

Newyork, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Die Republik Venezuela suchte die Vermittlung der Vereinigten Staaten im Streite mit Frankreich nach, welcher seit Anfang März anhängig ist.

Newyork, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Die Verzögerung in der Ueberfahrt des Dampfers «Gascogne» entstand durch einen Bruch der Maschine. An Bord alles wohl.

Newyork, 23. Mai. (Orig.-Tel.) Bei Morgan Town in New-Virginien fand in einer Mine eine Explosion statt. Es wurden bis jetzt acht Leichen gefunden und sechs Personen verletzt. 133 Personen befinden sich noch in der Grube.

Literarisches.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Im 13. Heft des IV. Bandes «Angara» beendet Julius Balogh die allgemeine Darstellung des Eisenburger Comitats, an welche sich noch die specielle Schilderung der Pienzen von Anton Hermann anschließt. Weiter bringt das Heft den Beginn der Schilderung des Dedenburg Comitats von Ludwig Bella. Ansichten von Güns, der Burgen Bernstein und Fochtenstein, Pienzenhäuser, der Neusiedler See und Volksgebräuden begleiten den Text. Als Künstler theilnahmen sich Otto Badiß, Karl Eserna, Theodor Dörre und Julius Hary. — Das 27. Heft des Bandes «Böhmen» beschäftigt sich noch ausschließlich mit der Darstellung der Entwicklung, welche die gothische Architektur in Böhmen genommen hat; die datenreiche Arbeit hat den Universitäts-Professor in Prag Dr. Josef Neuwirth zum Verfasser. Dombaumeister Josef Moder, die Architekten Josef Janta und Anton Weber sowie Friedrich Wachsmann theilnahmen sich an der Herstellung der Abbildungen für dieses Heft.

Kalender des deutschen u. österreichischen Alpenvereines 1895. 8. Jahrgang. München, Lindauer'sche Buchhandlung. Vor kurzem ist der diesjährige Jahrgang des Kalenders erschienen, welcher wohl mit Recht als

ein unentbehrlicher Begleiter jedes Touristen bezeichnet werden kann. Der neue Jahrgang enthält wieder wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen; so ist unter anderem das Bergführerverzeichnis für die Westalpen nunmehr vervollständigt und eine praktische Tafel für Höhenmessungen mit Aneroiden beigelegt worden. Die Uebersichten der Sectionen des Alpenvereines, der alpinen Vereine, der alpinen Zeitschriften, Reisehandbücher und Reisekarten, der Schutzhütten in den gesammelten Alpen, das Bergführerverzeichnis, der Führertaxen und Postcourse sind auf den neuesten Stand gebracht. Als eine willkommene Neuerung ist noch zu erwähnen die Beigabe eines kleineren selbständigen Notizbuches in handlichem Format, welches aus dem Kalender herausgenommen werden kann.

Karl Zeit, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 bis 1871, eine billige Jubel-Ausgabe. Es gibt in der That kein Buch, das den Laien besser in den Krieg, wie er sich abspielte, in die Leiden und Freuden des Feldzugslebens einführt, als das Zeit'sche. Es hat ebenso großes Interesse für den Soldaten, wie für den Nichtsoldaten, für die Jugend, wie für den reifen Mann. Wie uns die Verlagsbuchhandlung mittheilt, wird das Werk in 29 achtseitigen Lieferungen à 20 Pfennige erschienen und 58 Bogen mit 180 Originalzeichnungen von der Kämpferhand R. Starke (Weimar), und eine Karte des Kriegsschauplatzes mit eingezeichneter Marschrouten des 32. Regiments enthalten, und soll diese Volks-Ausgabe, zu der wieder eine elegante Einbanddecke geliefert werden soll, bis zu Weihnachten complet vorliegen. Bestellungen auf dieselbe nimmt jede Buchhandlung, jeder Colporteur u. s. w. entgegen.

«Nach dem Tode» betitelt sich ein neuer hochinteressanter Roman aus der Gesellschaft von Wien und Budapest, der soeben in der illustrierten Zeitschrift «Das bunte Blatt» (Wien, IX., Frantgasse 1) zu erscheinen beginnt. Der spannende Roman aus der Feder eines Aristokraten, der sich hinter drei Sternchen verbirgt, dürfte allgemeines Interesse erregen, da derselbe in allen Kreisen der beiden Reichshauptstädte spielt und lebhaftes Bild aus dem Leben und Treiben der vornehmen und niederen Welt von Wien und Budapest entrollt. Außer dem reich und geschmackvoll illustrierten Roman enthält jedes Heft noch prächtig illustrierte Novellen, ein reichhaltiges Modellenblatt, reizende Bilder, Humoristisches u. s. w. Das bunte Blatt» bei seinem billigen Preise von 10 Kr. als das beste und schönste Blatt für die Familie empfehlen kann.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Giesant. Am 22. Mai. Mißke, Lustig, Frankl, Bollat, Wien. — Bacal, Jedlicka, Prag. — Slava, Bettan. — Bed, Landstron. — Domicel, Sagor. — Dr. Hadwiger, Königsgräß. — Schöp, Gottschee. — Bettelheim, Groß-Ranitscha. — Keil und Kleis, Budapest.

Hotel Stadt Wien. Am 22. Mai. Schacherl, Traub, Böschig, Feilhuber, Audek. Wien. — Lovisoni, Cervignano. — Dr. De Treuz, Fiume. — Berner, Graz. — Jeshernigg, Schwarzenbach. — Schiza, Novigian. — Richter, Nixdorf. — Hermannsal, Berlin. — Kaiser, Pettau. — Steglie, Zengg. — Pfengansel, Triest. — Koncar, Hohenstadt.

Hotel Baiterischer Hof. Am 22. Mai. Stifter und Schöberl, Graz. — Wolf, Jara. — Mešic, Tschöplach.

Hotel Südbahnhof. Am 22. Mai. Schneller, Pola. — Wanke und Schwan, Wien. — Beylath, Leipzig. — Bulgovorsky, Smunden.

Verstorbene.

Im Civilspitale. Am 21. Mai. Theresia Tomšic, Inwohnerin, 74 J. Marasmus senilis. Am 22. Mai. Lucas Artač, Inwohner, 65 J. Tuberculosis pulm.

Volkswirtschaftliches.

Saibach, 22. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Weight (Mgs.), and Price (fl. tr.). Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fisolten, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchel, Hen, Stroh, Holz, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer (mm Hg), Temperature (Celsius), Wind, and Visibility. Rows show data for May 22 and 23 at 11 AM and 2 PM.

Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 16.7° und 15.9°, beziehungsweise um 1.6° und 0.4° über dem Normalen.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky. Ritter von Wissehrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: G. Ludwig, Rechtsanwalt und Notar in Herzberg am Harz, 5 Mk. = 2 fl. 97 kr.; Alexandrien, k. u. k. österr.-ung. Consulat, von Damiano Bojvodich, Notar der Col., 20 Liv. Sterling Gold = 243 fl.; J. C. Lehr Dom, Hotel München, 10 Mk. = 5 fl. 95 kr.; J. G. Weinmann in Erfurt 5 fl.; Bissabon, k. u. k. General-Consulat, 25 fl.; Göbding, Bezirkshauptmannschaft, Sammelgelber 417 fl. 98 kr.; Amstetten, Bezirkshauptmannschaft, Sammelgelber 135 fl. 5 kr.; Bürgermeisteramt der Freistadt Theresienstadt 160 fl.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiter folgende Spenden gekommen: Der Stadtrath in Pilsen eine weitere Collecte pr. 500 fl.; Herr Andreas Gabršček, Redacteur und Buchdruckereibesitzer in Gbrz, eine weitere Collecte pr. 349 fl. 40 kr.; Herr Josef Brbanic in Karstadt als Ergebnis eines von den dortigen Vereinen veranstalteten Concertes 343 fl. 35 kr.; die Bezirks-Vorschuss-Casse in Luttenberg 150 fl.; das Markt-gemeindeamt Wöllan in Steiermark die Collecte pr. 136 fl.; der kroatische Gesangsverein «Sloga» in Hof als Ergebnis eines Concertes 60 fl.; der Verein «Jaroslav» zu Kojetitz in Mähren 54 fl.; Frau Katharina Lübel in Wien die Collecte pr. 36 fl. 35 kr.; Herr J. Lozar, Handelsmann in Laibach, die Collecte pr. 25 fl., u. zw. haben gespendet die Firmen: M. Grab & Söhne in Prag 10 fl., Fleischner & Weighricht in Wien 10 fl., Eisler

& Fuchs in Mlada Boleslava 3 fl. und Bernhard Steinhof in Wien 2 fl.; die Redaction des «Neuen Wiener Tagblatt» eine weitere Collecte pr. 9 fl.; Herr Jakob Ranabauer zu Drot in Kroatien die Collecte pr. 6 fl.; Herr B. Demsar, k. u. k. Consul zu Sulina in Rumänien, 104 Fres.; das Pfarramt in Mariazell 50 fl.; der Club czechischer Touristen in Brünn 50 fl.; Herr Gregor Lah, Bürgermeister in Laas, die Collecte pr. 37 fl. 95 kr.; Herr Ivan Hribar, Director der Bank «Slavija» in Laibach, die Collecte pr. 27 fl. 15 kr., u. zw. haben gespendet: Herr Prof. Platon Kulakovskij in Warschau 15 Rubel, Herr Benzel Janda in Brandeis an der Elbe 5 fl. und Herr Notar M. Tuskán in Barilovic 2 fl. 50 kr.; die Gemeinde-Vorsteherung in Plešče 20 fl.; Herr Franz Bypl, Pfarrer zu Altendorf in Mähren, als Ergebnis eines Kirchenopferganges 12 fl. 50 kr.; ein Ungenannter in Oberwölz 5 fl.; Herr Josef Gruber, Bäckermeister in Abbazia, neuerlich 2 Sade Brot; Herr J. Lozar, Handelsmann in Laibach, eine weitere Collecte pr. 116 fl. 61 kr., u. zw. haben gespendet die Firmen: J. Müller's Nachfolger in Schönfunde 25 fl., J. D. S. in Wien 25 fl., S. Hüttenhof in Barmen 50 Mark, Hohlweg & Meyer in Barmen 20 Mark, J. Schwarz's Söhne in Wien 10 fl., Keller & Comp. in Oberleutensdorf 5 fl., Abelberg & Heller in Wien 5 fl. und J. Tsch in Wien 5 fl.; die Administration der «Národní Listy» eine weitere Collecte pr. 114 fl. 78 kr.; der Stadtrath in Jaromer 100 fl.; Herr Dr. Dorfwirt in Nied als Ergebnis eines von der dortigen Liedertafel veranstalteten Concertes 50 fl. 76 kr.; die städtische Sparcasse in Koproinitz 50 fl.; der Lebereiter der k. k. Berg-amtsbehörde in Jbria die Collecte pr. 41 fl. 29 kr.; das Pfarramt zu Sachotin in Böhmen die Collecte pr. 24 fl. 50 kr.; Herr

Wilhelm Köllig, k. k. Oberingenieur in Wien, 30 fl.; der Stadtrath in Brandeis die Collecte pr. 26 fl.; das Markt-gemeindeamt in Neu-Dhogg 25 fl.; Herr Anton Majzel, Gymnasialdirector in Bozega, die Collecte pr. 10 fl. 65 kr.; der Spar- und Vorschussverein in Dhogg 10 fl.; Herr S. Aldermann in Köln am Rhein 15 Mark; Herr Friedrich Kellner in Bozega die Collecte pr. 4 fl. 70 kr.; Herr J. Hornit in Wien die Collecte pr. 2 fl. 60 kr.; ein Ungenannter in Wien die Collecte pr. 1 fl. 75 kr.; die Firma Cartesio, Curti & Comp. in Fiume (durch Herrn A. Buitjar in Laibach) zwei Kisten Feigwaren; die Stadt-gemeinde Wien neuerlich 10.000 fl.; das Bürgermeisteramt in Jicin die Collecte pr. 255 fl. 82 kr.; die Administration der «Narodne Novine» in Agram eine weitere Collecte pr. 120 fl.; Herr A. Lavrenčić in St. Peter am Karst als Ergebnis einer von der dortigen Citalnica und der freiwilligen Feuerwehr veranstalteten Unterhaltung 105 fl. 17 kr.; die Stadt-gemeinde Karstadt 100 fl.; die Vorschuss-Casse in Radmannsdorf 100 fl.; der slovenische Lebereiter in Neumarkt als Ergebnis einer Unterhaltung 50 fl.; die Firma M. Neumann in Wien (durch die hiesige Firma Grisar & Mejad) 50 fl.; der Gesangsverein «Danica» in Sissel 40 fl.; das Gemeindeamt zu Schwarzenbach in Kärnten die Collecte pr. 31 fl.; Herr Josef Bacel in Biskup die Collecte pr. 25 fl.; Herr Ch. Leubner in Kunnersdorf 10 fl.; Herr J. B. Frenay in Mainz 10 Mark; ein Ungenannter in Wien 5 fl. 50 kr.; Fräulein Josefina Schirnhofner in Wien 3 fl. 50 kr.; ein Ungenannter in Wien 3 fl.; Herr Josef Gruber, Bäckermeister in Abbazia, neuerlich 2 Sade Brot.

Ein unmöbliertes Zimmer für einen alleinstehenden Herrn ist sofort zu vermieten. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2196) 3-1

Die vollständig eingerichtete Werksrestauration u. Fleischhauerei des Vrđniker Kohlenwerkes ist zu vergeben. Reflectanten, welche das Fleischer-gewerbe gelernt haben müssen und eine Caution von 1500 fl. leisten können, wollen Anfragen an die Verwaltung des Kohlenwerkes Vrđnik (bei Ruma) in Syrmien bis 1. Juli l. J. einsenden. (2199) 2-1

Oklic. Ker na dne 25. aprila t. l. sklicani oběni zbor zaradi premelega števila udeležencev ni bil sklepčen, vabi načelstvo okrajne bolniške blagajnice v Kostanjevici gospode za-stopnike delodajalcev in odposlance delavcev k

Drugemu občnemu zboru v dan 26. maja 1895 ob 9. uri dopoldne v gostilni gospoda Ivana Kuntariča v Kostanjevici z opazko, da bo drugi občni zbor, ne oziroma se na število udeležencev, sklepčen. Dnevni red: 1.) Poročilo o dohodkih in stroških za l. 1894. 2.) Določilo o računskem poročilu blagaj-ničnega načelstva in odobrenje. 3.) Dopolnilna volitev: a) nadzorovalnega odbora, b) razsodišča. (2202) A. Kuntarič ml., blagajničar. A. Gatsch, načelnik. dne 19. maja 1895.

Kleine möbl. Wohnungen und grössere möblierte Sommerwohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Kammer, Küche, Waschküche, Speisekammer etc., in einem größeren Orte Unterkraains, 3 Minuten von der Bahnstation entfernt, in schöner, gesunder Gegend, mit großem Garten ist vom 1. Juli an zu vermieten. Gutes Clavier - kleine Hausbibliothek und Fahrgelegenheit stehen zur Verfügung - Milch, Gemüse und Geflügel, alles im Hause zu haben. - Wo? theilt die Administration dieser Zeitung mit. (2201) 3-1

Beste und billigste Einkaufsquelle für Sommerhandschuhe, Strümpfe u. Socken bei Alois Persché Domplatz 22. (2168) 2

Eine elegant möblierte Wohnung mit 4 Zimmern sammt Zugehör vom 8. Juli bis 10. September in Graz in der unmittelbaren Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Anfrage an die Annoncen-Expedition L. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse 5. (2207)

Haus in Graz schön gelegen, als Geschäfts- oder Familienhaus geeignet, mit comfortablem Wohnräumen, Einfahrt, Stall und Remise, großem schönen Garten, ist Uebersiedlungs halber zu verkaufen. Preis 26.000 fl. (2206) 2-1 Anfrage beim Eigenthümer: Graz, Schölgelgasse 6, im Comptoir.

Zwei hübsch möbl. Zimmer sonnseitig, nebst eingerichteter Küche, ohne Bedienung 28 fl. Schumannngasse Nr. 15, II. Stock, rechts, Graz. (2208) Zu besichtigen von 8 bis 3 Uhr.

Villa in Wildon Eilzugsstation Wien-Triest, neugebaut, wunderschöne Lage, am Fuße dichtbewaldeter Berge in nächster Nähe des freundlichen Marktes, comfortabel gebaut, mit eigener Wasserleitung und hübsch angelegtem Park, Springbrunnen, Bade-Einrichtung etc., ist zu verkaufen. Preis 11.000 fl. (2204) Anfrage beim Besitzer, Graz, Eggenbergerstrasse 8A.

Sodawasser-Fabrik (2205) mit großem Kundenkreis, im besten Betriebe, mit den neuesten Maschinen praktisch eingerichtet, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Erforderliches Capital 10.000 fl. Zuschriften an die Annoncen-Expedition L. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse 5, sub «Sodawasserfabrik».

(1886) 3-3 St. 2882. Razglas. Neznano kje bivajočemu eksekutu Martinu Majerletu iz Starega Trga postavil se je gospod Paskval Bano iz Svibnika kuratorjem ter se mu je vročil tusodni odlok z dne 16. marca 1895, št. 1734. C. kr. okrajno sodišče Črnomelj dne 23. aprila 1895.

(2137) 3-1 S. 846. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird den unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern nach Nikolaus Zupan von St. Anna hiemit erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Ulrich Zupan, Grundbesitzer in St. Anna, die Klage pcto. Erziehung und Eigenthumseinverleibung bei G. E. 20, Cat.-Gde. St. Anna, unterm 30. April 1895, G. J. 846, hiergerichts eingebracht, und es sei hierüber die Tagung auf den 27. Juni 1895,

vormittags um 9 Uhr, angeordnet worden. Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Anton Schelesnikar von Neumarkt als Curator ad actum bestellt. Die Beklagten werden zu dem Ende hievon verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden, und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 30. April 1895.

Course an der Wiener Börse vom 22. Mai 1895.

Nach dem officiellen Courzblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Fremdbriefs, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Actien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Includes values in Gold and Silver.